

Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 2. Mai 2022

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Allgemeine Situation

Die Tageshöchsttemperaturen in dieser Woche werden um die 20°C liegen. Die Nächte bleiben mit 5 bis 7°C weiter frisch. In der kommenden Woche wird mit weiter steigenden Temperaturen durch ein sich aufbauendes Hochdruckgebiet gerechnet. Liegt dieses aber zu weit westlich, ist auch die Zufuhr kalter Luftmassen möglich (Eisheilige). Da eine genaue Prognose noch nicht möglich ist, sollte man mit der Entfernung der Frostruten in dieser Woche noch nicht beginnen.

In den Weinbergen zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Sorten wie Domina oder Chardonnay und auch junge Reben leuchten schon im hellen Grün (bis 3-Blattstadium), während benachbarte Anlagen sich noch im Knospenaufbruch befinden. Auch die Unterschiede an den Stöcken sind recht groß. Die Niederschläge Anfang April und Ende des Monats haben an den meisten Standorten zu einem guten Bodenwasservorrat beigetragen, so dass bei wärmeren Temperaturen mit einem frohwüchsigen Triebwachstum zu rechnen ist. Ein Regenschauer oder auch ein Gewitter kann in dieser Woche immer mal auftreten.

Gegen Echten (Oidium) und Falschen (Peronospora) Mehltau sind noch keine Behandlungen notwendig!

Schwarzfleckenkrankheit (Phomopsis)

Zeigen Anlagen starke Symptome (Bild) der Schwarzfleckenkrankheit ist nach dem Ein-Blatt-



Stadium bei feuchten Bedingungen eine Behandlung in Betracht zu ziehen. Behandlungen sind nur notwendig, wenn überwiegend alle angeschnittenen Ruten im Basisbereich Aufreißen zeigen.

Abb.1: Schiffchenförmige Aufreißen und Ausbleichungen der Rinde durch Befall mit Schwarzfleckenkrankheit



Abb.2: Ab dem Ein-Blatt Stadium können vor Nass-Phasen (> 12 Stunden Nässe oder Luftfeuchtigkeit > 80%, langer Frühnebel) in stark befallenen Anlagen eine Behandlung durchgeführt werden.

Präparate: z.B. Delan WG 0,3 kg/ha, Folpan 80 WDG 0,6 kg/ha, Microthiol WG 6,25 kg/ha oder weitere zugelassene Präparate. Netzschwefel zeigt eine gute Nebenwirkung auf Milben.

Knospenfresser (Erdräupen, Rhombenspanner, Sprinwurm)

Beobachten Sie weiterhin ihre Anlagen auf ausgefressene Augen. Bei Auftreten von Knospenfressern beachten Sie bitte die Hinweise aus dem letzten Fax!

Pheromonfallen

Ab dem Wochenende sind die Flugzahlen der bekreuzten Traubenwickler angestiegen. Die Pheromonfallen zur Überwachung des Fluges regelmäßig kontrollieren!

Veranstaltungshinweis:

Webinar: Biostimulanzien – was steckt dahinter?

19. Mai 2022 um 19 Uhr; kostenfrei

Dieses Webinar, das vom Weinbauring organisiert wurde ist an Praktiker gerichtet, mit dem Ziel die Grundlagen der Biostimulanzien zu erläutern und eine Basis für wirtschaftliche Entscheidung zu schaffen. Drei Experten auf dem Gebiet der Biostimulanzien erklären die allgemeinen Grundsätze und spezifischere Wirkweisen von Biostimulanzien.

Weitere Informationen s. Anhang

BioRegio informiert: Nährstoffversorgung im ökologischen Anbau

5.5.2022, 14.00 – ca. 18.00 Uhr; kostenfrei;

Die Veranstaltung richtet sich an Umstellungsinteressierte, Umsteller und Praktiker im Weinbau. Themen: Nährstoffversorgung der Weinrebe, Humus und -aufbau, Stickstoffversorgung im ökolog. Weinbau, Mikroorganismen und Enzyme und ihre Bedeutung für die Nährstoffversorgung.

Weitere Informationen hier: [LINK](#)

Die Kollegen des DLR RheinlandPfalz haben interessante Tipps zum Diesel sparen zusammengetragen, die wir gerne mit Ihnen teilen:

Quelle: Gerd Götz; Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz Nr. 7/ 2022

Diesel sparen

Dass vor allem Energie und Treibstoffe erheblich teurer geworden sind, wird aktuell beim Tanken bewusst. Es ist kaum damit zu rechnen, dass die Preise absehbar wieder auf das Niveau des Vorjahres sinken werden. Auch wenn von politischer Seite gewisse Entlastungen angekündigt werden, sind Preise um 1,30 €/l kurz bis mittelfristig wenig realistisch. Da jetzt die meisten Schlepperarbeiten wieder beginnen, ist dieser Kostenfaktor besonders im Auge zu behalten. Daher sollte konsequent versucht werden, den Verbrauch zu senken. Dies schont auch die Umwelt, da weniger CO₂ ausgestoßen wird. Einsparpotential gibt es hier noch auf den meisten Betrieben. **Im Folgenden werden daher einige Punkte aufgeführt, die besonders im Weinbau eine Rolle spielen.** Lohnunternehmer sind in der Regel schon innovativer, da sich die Kostenersparnis dort stärker auf das Betriebsergebnis auswirkt. Gezielt Kraftstoff einzusparen, bedeuten nicht nur Kostensenkungen für den Betrieb, sondern entlastet auch die Umwelt und bedeutet Klimaschutz.

- ✓ **Bei Stillstand oder Verlassen des Schleppers sollte immer der Motor abgestellt werden.**
- ✓ Oft sind mehrere **Schlepper** mit unterschiedlicher Leistung auf dem Betrieb. Für einfache Transport- und Pflegearbeiten reicht ein leichter Pflegeschlepper aus, auch wenn dieser weniger komfortabel ist. So kann die Ausbringung von Düngemitteln, Abmulchen oder Walzen der Begrünung oder Transport von Material zum Ausbessern mit leichten Schleppern erfolgen. Eine Übermotorisierung verursacht nur zusätzliche Kosten.
- ✓ **Bodenbearbeitungsmaßnahmen** nur so oft wie tatsächlich notwendig und flachgründig bzw. grobschollig durchführen. Eine Faustregel besagt, dass eine 1 cm tiefere Bearbeitung den Spritverbrauch um 1 l/ha Bearbeitungsfläche erhöht. In der Praxis kann bei flacher Bearbeitung oftmals schneller und mit größerem Gang gefahren werden. Auch die optimale Bodenfeuchte (nicht zu nass aber vor allem nicht zu trocken) spielt eine große Rolle für den Abscherwiderstand und Werkzeugverschleiß. Generell sind gezogene Werkzeuge (Risser, Scheibenegge) verbrauchsärmer als rotierende Fräsen und Kreiseleggen. Fein bearbeiteter Boden bedeutet für nachfolgende Durchfahrten mehr Schlupf der Reifen und damit mehr Diesel-Verbrauch. Faustregel: Das Absinken der Reifen um 1 cm im gelockerten Boden erhöht den Kraftstoffbedarf um 10 % durch mehr Schlupf. Der Reifen rollt gegen den Erdkeil, der sich vorne am Reifen auftürmt. Daher möglichst nur begrünzte und tragfähige Gassen befahren. Esin geringer Reifendruck (0,8 bar) ist zudem vorteilhaft, der Reifen hat mehr Aufstandsfläche und sinkt weniger ein.
- ✓ Ebenso können **Mulchgänge** extensiviert oder durch Walzen ersetzt werden. Bei ausreichender Wasserversorgung sollte seltener und höher gemucht werden. Beim Laubschnitt immer den Mulcher mitlaufen zu lassen, ist nicht notwendig, dieser dient angehoben als Ballastausgleich. Rebholz kann mit dem ersten Mulchgang gehäckselt werden und solange in der Begrünung verbleiben.
- ✓ Für **Personentransporte** zum Weinberg sind PKW, Mofa, Fahrrad oder der Weg zu Fuß günstiger als mit dem Schlepper - häufig sogar schneller. Bei Regen sind geschlossen Kabinen vorteilhaft. Tägliche Doppelfahrten wie Hin- und Rückfahrten von Mitarbeitern sollten vermieden werden = Fahrgemeinschaften bilden.

- ✓ Bei **weiten Transportstrecken** (z. B. zur Abfüllung) sind PKW plus Anhänger oder ein LKW dem Schlepper plus Anhänger vorzuziehen. Bei Transportfahrten zwei Anhänger ankuppeln, statt zweimal zu fahren.
- ✓ Nicht nur Diesel, sondern auch Arbeitszeit sparend sind **sinnvolle Maschinenkombinationen**. So sollte die Unkrautbekämpfung immer in Kombination mit einer sinnvollen Bodenpflegemaßnahme erfolgen. Moderne Schlepper gestatten Heck-, Front- und Zwischenachsanbau. Auch Überzeilengeräte (Laubschnitt, Pflanzenschutz, Entblätterung) sparen mindestens die Hälfte der Durchfahrten.
- ✓ Durch **regelmäßige Wartung** lässt sich Sprit sparen und gleichzeitig den Motor schonen. So sollte der Kühler (Gitter) regelmäßig vor Ablagerungen (Löwenzahnsamen) gereinigt werden. Auch der Luftfilter muss regelmäßig ausgeblasen oder getauscht werden. Leichter Regen bindet Staub und Pollen. Die Klimaanlage benötigt besonders viel Energie. Durch Arbeitszeiten in der Frühe oder abends kann auf diese ganz verzichtet werden, sonst wird heruntergeregelt. Auf genügend Profil der Reifen und gleichmäßigen Reifendruck achten. Bei Straßenfahren (Transportarbeiten) ist ein höherer Reifendruck sinnvoll als im Weinberg. Die wenigsten Schmalspurschlepper haben aber im Gegensatz zum Ackerbau eine Reifendruckregelanlage.
- ✓ Sehr entscheidend für die Zugkraft ist das **Ballastieren des Schleppers**. Dies spart Kraftstoff, indem die Antriebsenergie gleichmäßig auf die Achsen gelenkt wird und bringt Sicherheit beim Fahren (verringerte Kippgefahr, niedriger Schwerpunkt). Im günstigsten Fall geschieht dies durch die Anbaugeräte im Front- und Heckbereich. Werden Gewichte zum Ballastieren eingesetzt, müssen diese an die Geräte angepasst sein. Bei Leerfahrten sollten die Gewichte stets abgenommen werden. Daher sollten sie leicht an- und abbaubar sein.
- ✓ Nach Möglichkeit die **Sparzapfwelle nutzen**, um auch bei niedriger Motordrehzahl die zapfwellenbetriebenen Geräte mit hohem Drehmoment anzutreiben. Die Gelenkwellen und Lager sollten regelmäßig geschmiert und an die Geräte angepasst sein.
- ✓ **Anbaugeräte richtig einstellen** (Pflugkörper, Scheiben, Schare). Verschlissenes Werkzeug (Unwucht oder Abnutzung) tauschen und Mulchmesser nachschärfen.
- ✓ Der wohl wichtigste Faktor ist der **Fahrer/in** selbst. Durch angepasste Fahrweise und Vermeidung einer starken Beschleunigung oder abruptes Anfahren werden Tankrechnung und Reifen geschont. Vorgewende beim Wenden ausnutzen. Um nicht beim Einfahren jeweils zurückstoßen zu müssen, immer jede 4. Gasse bearbeiten. Hier gilt es neue Mitarbeiter/innen zu schulen. Bei 70 % der Nenn-drehzahl ist die der Spritbedarf in der Regel am geringsten.
- ✓ **Bordsteuerung** und Einstellmöglichkeiten (einstellbare Motordrehzahl, Zugkraftregelung, EHR) sowie automatische Spurführungssysteme nutzen. Dies entlastet zudem den Fahrer.
- ✓ Um eigene Rückschlüsse zu ziehen, sollte regelmäßig der **Dieserverbrauch** je Hektar bzw. Schlepperstunde durch Auslitern oder nach Verbrauchsanzeige errechnet und verglichen werden.